



B III 6, 3006 R
hda

Der
Unzerreißbare Staberl.

Ein lustiges Bilderbuch

mit

Originalzeichnungen und Text

von

Ed. Ille.

Augsburg

Verlag von Lampart & Comp.

Staberl gibt sich den Kindern zu erkennen.

Staberl.

Guten Tag, liebe Kinder! Ihr fragt, wer ich bin?
Ich bin der Herr Staberl, Parapläümacher aus Wien.
Einen Haarzopf hab' ich, und brennrothen Frack,
Doch jahraus, jahrein keinen Pfennig im Sack,
Und bin doch der lustigste Kauz auf der Welt,
Dem nie etwas abgeht und nie etwas fehlt.
Fragt nur meinen Vetter, den fidelen Hanswurst,
Bekannt durch beständigen Hunger und Durst,
Mit dem ich vollbrachte manch' tollen Streich —
Der wird mich am besten empfehlen bei Euch.



(46 MB 5650)

[1780]



Lord Harrison und Staberl durchwandern München.

Staberl.

Euer Gnaden, Herr Lord Harrison!
Jetzt halt' ich's aber nimmer aus,
Nun wandern wir zwei Stunden schon
Durch München hin von Haus zu Haus,
Und ich, beladen wie ein Pferd,
Bin fast vor Hunger aufgezehrt!

Lord.

Vorlauter Diener! schweigen still —
Ich wollen thu'n, was ich will!

Staberl.

Soeben schlug es drei Uhr schon,
Und um halb vier, Lord Harrison,
Sind, wie ich weiß, ja Euer Gnaden
Zum Kaffee heute eingeladen
Zur gnäd'gen Frau von Blumenflor.

Lord.

Zu ihr zu geh'n hab' ich nicht vor.

Staberl.

Ach, das wär' schad' um den Kaffee,
Erlauben's doch, daß ich hingeh'.

Lord.

Gut! Wenn es machen Freude dir,
So geh'n du zu Lady Blumenflor
Zum Kaffee heute hin statt mir.

Staberl.

Dann eil' ich auf der Stelle fort
Und werf' mich schnell in Ihre Kleider,
Sie vorzustellen, gnäd'ger Lord,
Das gibt ein Reiseabenteuer!



x. A. L. Ruff.

Staberl, als Lord verkleidet, besucht
Frau von Blumenflor.

Frau von Blumenflor.

Mylord! Geehrt fühl' ich mich sehr,
In meinem Hause Sie zu seh'n!

Staberl.

Auf meiner Seite ist die Ehr',
Doch wollen wir zum Kaffee geh'n. —

Frau von Blumenflor.

Sind Sie von London wohl hieher
Direkt gereist?

Staberl.

Gewiß, zu dienen!

Frau von Blumenflor.

Und wie gefällt's in München Ihnen?

Staberl.

So, so! Doch plagt der Durst mich sehr.

Frau von Blumenflor.

Verlassen Sie die Stadt schon bald?

Staberl.

Ich fürchte, der Kaffee wird kalt.

Frau von Blumenflor.

Sie scheinen darauf sehr pressirt!

Staberl.

Das haben wirklich Euer Gnaden,
Nachdem ich's oft gesagt, errathen.



Staberl trinkt bei Frau von Blumenflor Kaffee.

Frau von Blumenflor.

Beliebt noch eine Tasse, Lord?

Staberl.

Ich trink' gleich aus der Kanne dort.

Frau von Blumenflor.

Ist das in London neu'ster Brauch?

Staberl.

Warum denn nicht? Mitunter auch.

Frau von Blumenflor.

Daran erkennt man gleich den Briten.

Staberl.

Dürst' ich Sie noch um Kuchen bitten?

Frau von Blumenflor.

Mylord sind heut' sehr guter Laune!

Staberl.

Ich hab' jetzt Hunger.

Frau von Blumenflor.

Lord! Ich staune!

Gleich mit dem Kuchen kommt mein Mohr.

Staberl.

Der ißt ihn gewiß halb zuvor!



A.A.L. Ruff

Staberl erkennt im Hausknecht der Frau von Blumenflor einen alten Freund aus Wien.

Das kommt mir verdächtig vor!
Denkt sich Frau von Blumenflor;
Und ruft etwas später dann
Ihren Hausknecht, den Johann.
Und der Johann kommt und spricht:

Johann.

Pack' Dich fort, Du grober Wicht!
Auf der Stelle pack' Dich fort!
Denn mir scheint, Du bist kein Lord.

Staberl.

Freilich nicht, man merkt mir's an,
Kennst Du mich nicht mehr, Johann?
Bin der Staberl ja aus Wien.

Johann.

Wo ich auch gewesen bin.

Staberl.

Und wir beide vor zehn Jahren
Oft zusamm' im Prater waren.

Johann.

Ja wahrhaftig, Freund, Du bist es!

Staberl.

Ja, ich bin's, kein And'rer ist es.

Johann.

Freund, nach solchem Wiederseh'n
Laß uns schnell ins Wirthshaus geh'n!

Staberl.

Und auf alte Freundschaft trinken!
Siehst Du nicht den Wirth schon winken?



L. Ruff Stuttgart

Staberl wird vom Nachtwächter arretirt und auf die Polizei geführt.

Nachtwächter.

Welch ein Lärmen und Geschrei,
Welch ein nächtlich' Ruhestören!

Staberl.

Was geht's Dich an, was ich treibe?

Nachtwächter.

Laß Er das nicht zweimal hören,
Sonst geht es zur Polizei.

Staberl.

Lieber sitz' ich in der Kneipe.

(singt)

Guter Mond, du gehst so stille
Durch die Abendwolken hin,
Bist so ruhig und ich fühle,
Daß ich ohne Ruhe bin! —

Nachtwächter.

Schweigt Er jetzt nicht auf der Stell' —

Staberl.

Still, sonst klopfs' ich Dir das Fell!

Nachtwächter.

Welche Sprache, welch' Geschrei! —
Jetzt heißt's „Auf die Polizei!“



L. Ruff X. A

Staberl im Verhör.

Actuar.

Wegen frechem Ruhestören
Muß ich jeko Ihn verhören.
Was ist Er? Wie nennt Er sich?

Staberl.

Wie mein Vater sicherlich.

Actuar.

Und wie nennt sein Vater sich?

Staberl.

Bepi Staberl, g'rad wie ich.

Actuar.

Und sein Handwerk?

Staberl.

Künstler!

Actuar.

Wie?

Staberl.

Ja, ich mache Paraplü!

Actuar.

Ist das eine Kunst zu nennen?

Staberl.

Machen Sie Ein's, wenn Sie können!

Actuar.

Bursch' mir scheint, Er ist ein Narr!

Staberl.

Das ist wahr, Herr Actuar.

Actuar.

Nun, so pack Er sich von hinmen.

Staberl.

Bin so frei, empfehl' mich Ihnen.



Staberl wird von seiner Frau Quinterl aufgesucht
und kehrt mit ihr nach Wien zurück.

Frau Quinterl.

Staberl, Staberl! Bist Du's? Sprich!
Ach wie lang' schon such' ich Dich! —

Staberl.

Frau, Dich täuschet Dein Gesicht,
Den Du suchst, der bin ich nicht.

Frau Quinterl.

Staberl, schau' ich bitte Dich
Sei gescheidt, und hör auf mich.
Laß' nach unserm schönen Wien
Wiederum uns heimwärts ziehn:
Fleiß und Müß' bringt Glück und Lohn,
Müßiggang nur Leid und Hohn.

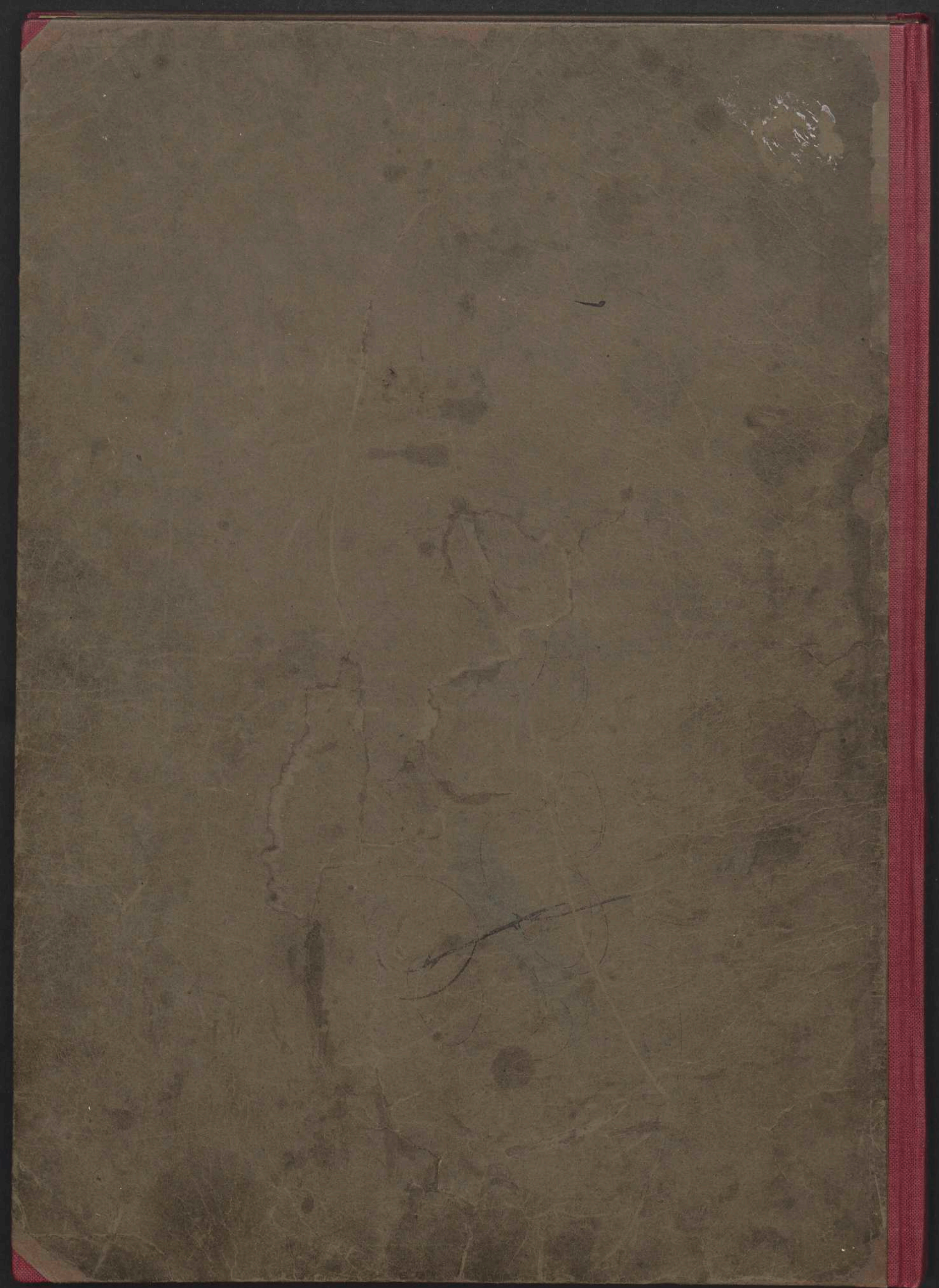
Staberl.

Frau, vor solcher guten Lehr'
Präsentir' ich das Gewehr!
Parapluie will ich machen,
Daß den Leuten 's Herz soll lachen,
Ja, nach unserm schönen Wien
Laß' uns fröhlich heimwärts zieh'n!

Ende!



XALRUH



Der
Unzerreißbare Staberl.

Ein lustiges Bilderbuch

mit

Originalzeichnungen und Text

